

Die klugen Leute vom Beutenberg

Nachrichten, Hintergründe, Fakten

Eine internationale Rasselbande auf dem Beutenberg in Jena

Die klugen Leute vom Beutenberg (12): Zu einem Forschungscampus, an dem fast 3000 Menschen arbeiten, gehört auch die nötige Infrastruktur.



Die alte Ölweide ist der Mittelpunkt des weitläufigen Gartens, der deutlich größer ist, als vorgeschrieben. Die Kinder können hier prima herumtollen. Der Neubau im Bauhaus-Stil wurde 2011 eröffnet. Die Kita ist täglich von 7 bis 18 Uhr geöffnet Foto: Lutz Prager

Jena. Der weitläufige Garten ist ein Paradies für Kinder. In der Mitte steht eine alte ausladende Ölweide mit knorrigen Ästen - ein idealer Ort zum Spielen, zum Vorlesen spannender Geschichten oder zum Beobachten von Ameisen.

Auf den ersten Blick ist die Kindertagesstätte in der Albert-Einstein-Straße 1 in Jena ein ganz normaler Kindergarten. Ungewöhnlich ist nur die Lage: Die vor drei Jahren vom Studentenwerk Thüringen als Träger neu errichtete Kindertagesstätte liegt mitten im Forschungscampus Beutenberg.

"Wenn wir spazieren gehen, zeigen die Kinder ihren Freunden, guck mal, da arbeitet meine Mama oder mein Papa", sagt Erzieherin Helga Reiland. Trotz der Adresse zwischen Instituten der Physik und der Biochemie haben es die Knirpse nicht weit ins Grüne. Die Ammerbacher Flur grüßt gleich nebenan.

"Studenten und jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu bieten, Familie und Beruf so gut es geht unter einen Hut zu bringen, das ist heute nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein wichtiger Standortfaktor, wenn es um die Besetzung von Stellen in den Instituten geht", sagte Elke Voß vom Studentenwerk Thüringen. Erzieherin Helga Reiland, die seit 16 Jahren beim Studentenwerk arbeitet und am Beutenberg zu den Mitarbeitern der ersten Stunde gehörte, bestätigt das: "Ich habe den Eindruck, dass

vor allem ausländische Wissenschaftler die bei uns gebotene Kinderbetreuung sehr schätzen. Das kennen sie aus ihrer Heimat oft nicht."

Was ist nun anders, als in anderen Kindergärten Jena? Sind das kleine Einsteins in der Albert-Einstein-Straße 1? Katharina Rückoldt lacht. "Nein, nein, das sind alles ganz normale Kinder, denen wir helfen, spielerisch ihre Fähigkeiten zu entdecken", sagt die stellvertretende Leiterin. Zum Beispiel beim Theaterspielen oder beim Anlegen eines kleinen Gartens hinter dem Haus. Der größte Unterschied ist wohl die Internationalität. "Seit der Eröffnung vor drei Jahren haben wir 94 Kinder aus 16 verschiedenen Ländern betreut", sagt Katharina Rückoldt. Nur sechs davon sind allerdings in Jena eingeschult worden. 35 sind mit ihren Eltern in eine neue Stadt, in ein anderes Land und in ein neues Institut gezogen. Das ist Normalität für junge Wissenschaftler.

Belegt werden die zur Verfügung stehenden 62 Plätze von Kindern zwischen sechs Monaten und dem Wechsel in die Grundschule. "Studenten und Wissenschaftler haben natürlich Vorrang bei der Vergabe", sagt Elke Voß. Die Institute beteiligen sich auch an der Finanzierung der Einrichtung, in der zehn Mitarbeiter arbeiten.

Die Verständigung zwischen der internationalen Rasselbande sei übrigens völlig unproblematisch. "Ich hatte mal einen Australier, der nur Englisch sprach und einen Brasilianer, der nur Brasilianisch konnte. Die beiden Jungen haben sich trotzdem prima verstanden. Ein Rätsel, wie die das gemacht haben, aber es klappte", sagt Helga Reiland. Auch das mit dem Essen sei kein Problem. "Natürlich bieten wir auch Gerichte ohne Schweinefleisch an oder richten uns nach Allergien, die die Kinder mitbringen", sagt Helga Reiland. Übrigens gibt es doch noch einen Unterschied in der Kita Beutenberg: Der Speiseraum heißt Mensa.

Lutz Prager / 01.05.14 / OTZ